

Sie machen Lust auf Poesie

Jugendliche lieben das Spiel mit der deutschen Sprache – wenn man sie nur kreativ sein lässt.

THOMAS HÖDLMOSE

SALZBURG-STADT. Lesungen sind normalerweise keine Veranstaltungen für die Massen, schon gar nicht für die Jugend.

Doch es gibt eine Ausnahme: Wenn sich in einem Veranstaltungssaal über 250 Zuhörer tummeln und die Autoren beim Weg auf die Bühne mit Inbrunst angefeuert werden – dann handelt es sich um einen Poetry Slam, die moderne Variante des Dichterwettstreits.

Mit welchen Ideen die Jugend da aufwartet, zeigte sich am Donnerstagabend in der bis auf den letzten

Platz gefüllten TriBühne Lehen, wo das Finale der Poetry Challenge stattfand, dem ersten landesweiten Poetry Slam für Salzburgs Schülerinnen und Schüler. Dem Thema „Fairy Tale“ entsprechend ging es um Schneewittchen, Rotkäppchen und Rapunzel, um schöne Frauen, hässliche Biester, um Blei im Essen, Plastik im Meer – und auch um Donald Trump.

Rund 80 Jugendliche hatten sich beteiligt. Das Rennen unter den 30 Finalistinnen und Finalisten entschied Georg Santner (18) vom BG Tamsweg für sich, mit einer souveränen Präsentation seines Textes



So sehen Poetry-Sieger aus: Magdalena Maier, Julia Sterzing, Georg Santner und Mia Gruber.

BILD: SN/PHILIPP LUBLASSER

„Feuerlilienblumenland“, einer märchenhaften Abhandlung über den Nutzen des Feuers (siehe Auszug im Kasten unten). Es sei schon eine „große Sache“, bei so vielen Teilnehmern den ersten Platz zu

„Ich finde es großartig, dass da die Jugend gefordert wird.“

G. Santner, Sieger Poetry Challenge

machen, sagte der Lungauer, der öfter an solchen Wettbewerben teilnimmt. „Ich finde es großartig, dass man da gefordert wird, weil man von der Jugend sonst generell zu wenig hört. Die Kulturszene wird ja eher von Älteren beherrscht.“

Am Format des Poetry Slam schätzen Jugendliche, dass es kaum Regeln gibt und sie ihre in Worte gefassten Ideen so präsentieren können, wie sie wollen. Die Eugendorferin Julia Sterzing (16) von der Bil-

dungsanstalt für Elementarpädagogik sagt, ihr gefalle es, „auf der Bühne zu stehen und eine Geschichte mit dem Publikum zu teilen“. Sterzing kam mit einem engagierten Auftritt und einer einfallsreichen Abhandlung über Wortarten, Buchstaben und Rechtschreibfehler auf den zweiten Platz. Drittplatzierte wurde Magdalena Maier (16) vom Musischen Gymnasium, der Publikumspreis ging an Mia Gruber (15) vom Werkschulheim Felbertal.

Siegeertexte in